



Bergbahnen

graubünden

Jahresbericht

2007

Bergbahnen Graubünden, Geschäftsstelle

Hans-Jörg Matter

Postfach 63, CH-7031 Laax

Telefon 081 936 61 81, Fax 081 936 61 82

E-Mail info@bergbahnen-graubuenden.ch

www.bergbahnen-graubuenden.ch



Copyright: alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Die Bilder zu diesem Jahresbericht stammen von:

BSA Sportbahnen Bergün AG

Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast AG

Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG

Lenzerheide Bergbahnen AG

Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent AG

Savognin Bergbahnen AG

Sedrun Bergbahnen AG

Mario Matter, Laax

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	6. Projekte	14
Gedanken des Präsidenten:	5	6.1 Kommunikation	14
Graubünden gibt Schneegarantie	5	6.2 Schule im Schnee	14
		6.3 Skihalle	15
		6.4 Branchenkunde	15
1. Berichte für das Jahr 2007	7	7. Weiterbildungskurse	16
1.1 Vorstand	7	7.1 Patrouilleurkurs – Ergänzende Schulung für Sprengberechtigte	16
1.2 Geschäftsstelle	7		
2. Verband	8	8. Dank	17
2.1 Neues Mitglied	8		
2.2 Personelles	8	9. Jahresrechnung Bergbahnen Graubünden	18
2.3 Zusammenschlüsse	8		
2.4 Zusammenarbeit mit SBS	9	10. Revisorenbericht	19
2.5 Zusammenarbeit mit Graubünden Ferien	9		
2.6 Zusammenarbeit mit andern Verbänden und Organisationen	9	11. Einige Wirtschaftsdaten	20
2.7 Zusammenarbeit mit Tiroler Seilbahnen	9	11.1 Die Bergbahnen in Graubünden 2006/07	20
		11.2 Wintersaison 2007/08	20
3. Wirtschaft und Tourismus	10	12. Mitglieder und Organe Bergbahnen Graubünden 2007	21
3.1 Wirtschaftslage	10	12.1 Mitglieder	21
3.2 Tourismus Graubünden	10	12.2 Verbandsorgane	22
3.3 Bergbahnen in Graubünden	10	12.3 Aus- und Weiterbildungsgremien und temporäre Arbeitsgruppen	23
4. Recht	11		
4.1 Bund	11		
4.1.1 Neues Seilbahngesetz und -verordnung	11		
4.1.2 Trockenwiesenverordnung	11		
4.2 Kanton	11		
4.2.1 Beschneigung	11		
5. PR, Marketing, Verkauf	12		
5.1 Öffentlichkeitsarbeit	12		
5.2 Marke Graubünden	12		
5.3 Sponsoring BSV	12		
5.4 Eigene Produkte – graubündenCARD, SnowPass, SnowDays	13		
5.4.1 graubündenCARD	13		
5.4.2 SnowPass	13		
5.4.3 SnowDays	13		
5.5 Preise	13		

Vorwort

Den Jahresbericht 2007 haben wir unter das Thema «Landschaft» gestellt. Wir wollen damit einem weiteren Lebensnerv, der für die Bergbahnen von enormer Wichtigkeit ist, den ihm gebührenden Respekt entgegenbringen.

Die Schweiz, das Berggebiet und Graubünden sind – so die theoretische Betrachtung in der Erdkunde – mit Bodenschätzen nicht gesegnet. Bei uns hat es keine Erdölvorkommen, kein Eisenerz, keine Diamanten und Gold lediglich in fast pharmazeutischen Mengen. Fasst man den Begriff Bodenschätze jedoch nicht so eng, dann sind wir mit natürlichen Produkten reich gesegnet.

Man denke nur einmal an das überall im Berggebiet sprudelnde, frische und absolut saubere Wasser, welches die Landschaft mitprägt. Das Wasser, davon sind wir überzeugt, könnte in nicht allzuferner Zukunft sogar strategische Bedeutung erlangen. Zunehmende Hitze und Trockenheit, das Versiegen anderer nicht erneuerbarer Energiequellen und der gesteigerte Bedarf an Wasser in neuen Industrieländern werden das ihrige dazu beitragen.

Und man denke vor allem auch an unsere wunderschöne, zum Teil atemberaubende Landschaft. Zugegeben, schöne Landschaften gibt es auch in andern Ländern und andern Kontinenten. Führen wir uns etwa den immer im roten Abendlicht fotografierten Ayers Rock in Australien, die im smaragdgrünen Wasser stehenden (vielleicht vergänglichen) Atolle der Malediven oder die in schwindelerregenden Höhen endenden Gipfel im Himalaja vor Augen.

Dennoch – unsere Landschaft ist typisch und authentisch für unsere Region. Nicht so spektakulär, dass tagtäglich grosse Touristenströme zu

diesen Sehenswürdigkeiten pilgern. Aber doch so speziell, dass sie von Menschen aus vielen Ländern besucht und bewundert wird, und sie birgt auch – vor allem bei näherem Betrachten – viele Spezialitäten und Besonderheiten (die Bebilderung in diesem Jahresbericht bringt dem Leser einige Beispiele näher).

Gerade bei der Landschaft (und vielleicht auch beim ebenfalls erwähnten Wasser) ist es sinnvoller von einem Rohstoff statt von einem Bodenschatz zu sprechen. Ein Rohstoff – wie übrigens auch die erwähnten Bodenschätze – werden bearbeitet um genutzt zu werden. So ist es auch bei der Landschaft. Die Landschaft soll – wohlverstanden mit der nötigen Vorsicht – bearbeitet werden. Sie soll bewahrt, aber nicht so geschützt werden, dass sie letztlich nur wie ein biologisches, im Spiritus eingelegtes Präparat im Reagenzglas betrachtet werden können.

In diesem Sinne haben wir Bergbahnen resp. wir Touristiker eine besondere Verantwortung und Aufgabe wahrzunehmen. Wir sollen und wollen den Rohstoff Landschaft mit all ihren Schönheiten hegen und pflegen (was immer auch bearbeiten bedeutet), um sie uns – der Bergbevölkerung und deren Volkswirtschaft – zu Nutzen zu machen. Wir Bergbahnen sind uns dieser Verantwortung gegenüber der Landschaft und der Gratwanderung zwischen «bewahren» und «nutzen» sehr wohl bewusst. Wir erwarten aber auch Verständnis für die Nutzung – auch kommerzieller Art –, letztendlich für die Volkswirtschaft des Berggebietes. Diese Nutzung ermöglicht erst auch die Bewahrung des kostbaren Gutes. Lassen Sie unter diesen Betrachtungen die Bilder des Jahresberichtes auf sich wirken.

Hans-Jörg Matter

Gedanken des Präsidenten

Graubünden gibt Schneegarantie

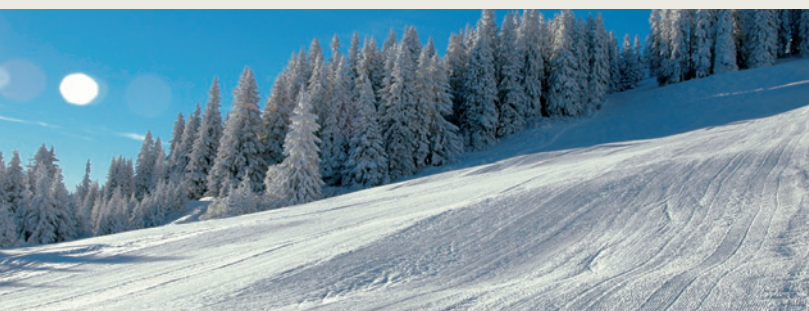
Mit diesem wohl etwas provokativen, aber vor allem einmaligen Versprechen, haben die Bergbahnen Graubünden und Graubünden Ferien am 15. November 2008 die Medien nach Zürich eingeladen. Dass es an diesem Tag in Zürich hochwinterlich war und ausgiebig schneite, war zwar nicht von uns geplant oder inszeniert, doch gab es dem Medien-event eine ganz spezielle Note und Atmosphäre – so nach dem Prinzip, wir reden nicht nur darüber, sondern wir zeigen gleich wie es geht. Nun, warum ist der Vorstand der Bergbahnen Graubünden auf die Idee *Schnee in Graubünden garantiert* gekommen?

Im äusserst schneearmen Winter 2006/07 waren die Pistenverhältnisse im ganzen Kanton Graubünden weit besser, als dies von der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Es war den Verantwortlichen der einzelnen Bergbahnunternehmungen in Graubünden sogar gelungen, trotz den sehr geringen Schneefällen und der äusserst dünnen Schneedecke hervorragende Pisten zu präparieren. Das Problem war aber, dass wir dies unseren Gästen im Unterland ungenügend kommunizieren konnten. Dazu kam die nicht immer positive Berichterstattung der Medien, welche vorwiegend über den Schneemangel und nicht über die ausgezeichneten Pisten



in Graubünden berichteten. Es gelang unserer gesamten Bergbahnenbranche nicht zu kommunizieren, dass wenig Schnee nicht auch automatisch schlechte Pisten bedeutet, respektiv dass mit wenig Schnee auch gute Pisten möglich sind. So konnten wir auch die hohe Schnee- und Pistenkompetenz der Bündner Bergbahnen nicht entsprechend positionieren.

Diese Erkenntnis der mangelnden «Kommunikationsdurchdringung» wurde landauf/landab in nahezu allen Geschäftsberichten und an den Generalversammlungen der Bergbahnen in Graubünden bemängelt. Dies hat den Vorstand der Bergbahnen Graubünden veranlasst, diesbezüglich in der Kommunikation aktiv zu werden. Es soll weniger über den Schneemangel, als mehr über die hervorragenden Pistenverhältnisse, welche auch bei wenig Schnee ein einwandfreies Wintervergnügen ermöglichen, gesprochen werden.



Mit dem einmaligen Projekt *Schneegarantie Graubünden* für die Wintersaison 2007/08 – gültig vom 15. Dezember 2007 bis 30. März 2008 – haben wir diese Botschaft umgesetzt. Dabei habe ich als Präsident mit grosser Freude und Genugtuung festgestellt, dass alle Bergbahnen in Graubünden bei dieser speziellen Aktion mitgemacht haben. Das war nicht selbstverständlich, denn war es doch insbesondere für die grösseren Gesellschaften mit einem gewissen Risiko verbunden. Aber ganz nach dem Motto *unidad dat forza* konnten wir auf die Unterstützung aller Mitglieder zählen.

Das Fazit: Der vergangene Winter wird als sehr gute Wintersaison mit viel Schnee in die Annalen eingehen. Ob letzteres jedoch an der Schneegarantie-Aktion der Bergbahnen Graubünden gelegen hat, oder ob Petrus gar etwas Nachsicht mit den Bündner Bergbählern hatte, sei mal dahingestellt. Dass wir mit dieser Aktion aber eine breite Öffentlichkeit auf die sehr hohe Schnee- und Pistenkompetenz der Bündner Bergbahnen aufmerksam machen konnten, davon bin ich vollends überzeugt. Und ich hoffe sehr, dass diese Botschaft nachhaltig wirkt, insbesondere dann, wenn wir wieder schneeärmere Winter haben – welche wohl zwangsläufig wieder kommen – und wir unsere hohe Schnee- und Pistenkompetenz gegenüber unseren Mitbewerbern in die Waagschale legen können. So können wir uns – zusammen mit Graubünden Ferien und der Marke Graubünden – weiterhin als die Nummer eins der Schweiz im Wintersport positionieren und festigen.

Silvio Schmid

Präsident Bergbahnen Graubünden

1. Berichte für das Jahr 2007

1.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte an sieben Sitzungen die laufenden Geschäfte und befasste sich in erster Linie mit den verbandseigenen Projekten (vgl. entsprechende Berichte im Kapitel 6), insbesondere mit dem neuen Kommunikationskonzept. Intern überarbeitete der Vorstand die Aufgabenbereiche der Ressortleiter, welche diesen mit gesteigerten Anforderungen auch zusätzliches Engagement abverlangte. Zudem machte sich der Vorstand erste Gedanken zur Weiterentwicklung des SnowPasses (Einbezug der Sommersaison, Schaffung eines Familien-SnowPasses).

Im weiteren befasste er sich im Zusammenhang mit den neuen Strukturen im Tourismus, u. a. mit der Gestaltung der künftigen Zusammenarbeit mit Graubünden Ferien und informierte sich ausführlich über die Massnahmen des Kantons im Hinblick auf eine kantonale Tourismusabgabe.

1.2 Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle war – neben den strukturierten Abläufen und regelmässig anfallenden Arbeiten – wie immer geprägt von den Aktivitäten des Vorstandes und den von ihm initiierten Projekten. Die Aufgabe der Geschäftsstelle besteht im wesentlichen in den Vorbereitungen der Verbands- und Vorstandsgeschäfte, der laufenden Aufarbeitung bis zur Vollendung der Geschäfte und Projekte.

Wesentlichen Anteil hatten im vergangenen Geschäftsjahr die Arbeiten im Hinblick auf eine verstärkte Kommunikation des Verbandes Bergbahnen Graubünden, und gerade in diesem Zusammenhang auch die Neugestaltung der Generalversammlung gemeinsam und in Zusammenarbeit mit Graubünden Ferien.



2. Verband

2.1 Neues Mitglied

Im Süden unseres Kantons entstand auf die Wintersaison 2007/08 hin eine neue Bergbahnunternehmung, die SanBeTur SA. Sie löst die beiden bisherigen, nicht sehr erfolgreichen Gesellschaften Promotur SA und Impianti turistici San Bernardino SA ab.

Auf ihr Gesuch hin hat der Vorstand Bergbahnen Graubünden die neue Unternehmung als neues Mitglied in den Verband aufgenommen und willkommen geheissen.

2.2 Personelles

Nach den «etwas turbulenten» Jahren 2005 und 2006 trat im Berichtsjahr personell wieder Ruhe ein und der Vorstand konnte sich voll auf die eigentliche Verbandsarbeit konzentrieren. Diese Arbeit war auch in der neuen Zusammensetzung geprägt von anspruchsvollen Diskussionen um Sachfragen in einem freundschaftlichen Umgang miteinander.

2.3 Zusammenschlüsse

Das Berichtsjahr brachte verschiedene Veränderungen bei den Mitgliedern. Im Oberengadin haben sich die Celeriner Bergbahnen AG, die St. Moritzer Bergbahnen, die Diavolezza Bahn AG und die Suvretta Piz Nair AG zur neuen Unternehmung Bergbahnen Engadin St. Moritz AG zusammengeschlossen. Zudem haben sich auch die Luftseilbahn Surlej-Silvapiana-Corvatsch AG mit der Furtschellas Bahn AG zur neuen Corvatsch AG vereinigt.



2.4 Zusammenarbeit mit SBS

Die Zusammenarbeit mit dem nationalen Dachverband Seilbahnen Schweiz (SBS) hat sich weiter intensiviert. Einerseits sind – wie schon früher – Vertreter von Bergbahnen Graubünden in verschiedenen Gremien von SBS vertreten und werden dort auch als Vertreter des kantonalen Verbandes wahrgenommen, andererseits gibt es verschiedene Projekte auf beiden Ebenen, die gegenseitig genutzt werden können.

Bewährt haben sich auch die seit einigen Jahren alljährlich durchgeführten Tagungen der Regionalverbände SBS, die dem Gedankenaustausch und der gegenseitigen Information dienen. Dabei gibt es neben regionalspezifischen Problemen eine ganze Anzahl Themen, die alle Regionen beschäftigen (z. B. neues Seilbahngesetz und die entsprechende Verordnung, Massnahmen im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung, etc.)

2.5 Zusammenarbeit mit Graubünden Ferien

Die verschiedenen strukturellen und personellen Änderungen bei Graubünden Ferien machen es notwendig, die Zusammenarbeit auf eine neue Basis zu stellen. Erste Schritte dazu wurden im Berichtsjahr unternommen, weitere werden im laufenden Geschäftsjahr folgen.

Als Zeichen der neuen Zusammenarbeit wurden bereits 2007 die Generalversammlungen von Graubünden Ferien und Bergbahnen Graubünden zu gleicher Zeit und am gleichen Ort (Lenzerheide) mit einem gemeinsamen Rahmenprogramm durchgeführt. Der Versuch gelang und die Fortsetzung findet in diesen Tagen statt.

2.6 Zusammenarbeit mit andern Verbänden und Organisationen

Branchen- und verbandsübergreifend wurde mit den Arbeiten zum gemeinsamen Projekt mit dem Hotelierverein Graubünden «Gemeinsam Übernachtungsgäste gewinnen» begonnen. Von Seiten Bergbahnen sind Silvio Schmid und Peter Engler ins Begleitteam eingebunden.

Im übrigen konzentrierte sich die Zusammenarbeit mit den andern kantonalen Verbänden auf die Arbeit in der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG).

2.7 Zusammenarbeit mit Tiroler Seilbahnen

Neben den üblichen Kontakten zwischen den beiden Geschäftsführern von den Tiroler Seilbahnen und Bergbahnen Graubünden bildete das Symposium anfangs Jahr in St. Anton am Arlberg wie gewohnt den Schwerpunkt der Zusammenarbeit der beiden Verbände.

Im theoretischen, fachlichen Erfahrungsaustausch holten wir uns einerseits Informationen zum WEBMARK, einer international aufgegleisten EDV-Lösung für eine Datenbank verschiedener Informationen, welche nicht zuletzt als Benchmark genutzt werden könnten.

Wohl wichtigstes Thema war aber der «Umgang mit den Klimaveränderungen», zu dessen Abhandlung Prof. Dr. Karl Gabl, Leiter der ZAMG-Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik aus Innsbruck referierte und «Red und Antwort» stand. Prof. Gabl hatte diesbezüglich die in schwarzen Farben gemalte OECD-Studie «Klimawandel bedroht Ski-Tourismus in den Alpen» relativiert, ohne jedoch einen allfällig eintretenden Klimawandel zu verniedlichen.

3. Wirtschaft und Tourismus

3.1 Wirtschaftslage

Nach einigen schwierigen Jahren hat sich die Wirtschaft global und national nicht nur erholt, sie wuchs überdurchschnittlich während des ganzen Berichtsjahres weiter an. Dies wirkte sich signifikant auf das Verhalten der Konsumenten und damit potenzieller Gäste aus, man gab wieder mehr Geld aus für Luxus und Freizeit.

Trotzdem, während die schweizerische Wirtschaft 2007 um über 2 % wuchs, blieb das Wirtschaftswachstum in Graubünden mit unter 2 % (nur noch) leicht zurück. In den vergangenen Jahren waren die Unterschiede allerdings noch grösser, die Erholung im Tourismus (wirtschaftlich gesehen als Exportbranche) verbesserte die Wirtschaftslage für Graubünden. Aber auch für die nächsten Jahre werden von Fachleuten ähnliche Tendenzen erwartet – die Wirtschaft in Graubünden wird hinter der gesamtschweizerischen zurückbleiben. Dies macht deutlich, wie wichtig die Entwicklungen im Tourismus für unseren Kanton sind. Ohne Tourismus stände Graubünden schlecht da.

Wie weit sich die Ende Jahr abzeichnende, von den USA ausgehende Finanzkrise auf die Wirtschaft in Europa, insbesondere in unseren Partnerländern, und damit auch in unserem Land auswirken wird, kann noch nicht definitiv vorausgesagt werden. Erfahrungen aus der Vergangenheit lassen aber vermuten, dass der «Rest der Welt» nicht ungeschoren davon kommen wird und damit auch dem Tourismus wieder schwierigere Zeiten bevorstehen.

3.2 Tourismus Graubünden

Das positive Konsumverhalten trug viel zum erfreulichen Tourismusjahr 2007 bei. Nicht nur dass die Gästezahlen aus aller Welt, insbesondere auch aus unseren «Stammländern» Schweiz und Deutschland, deutlich zunahmen, die Gäste gaben auch wieder mehr Geld aus. Auffallend positiv hat sich natürlich der Wechselkurs des Euro zum Franken ausgewirkt.

Um auch für die Zukunft gerüstet zu sein, wurden im Berichtsjahr verschiedene vom Kanton initiierte Strukturreformen in Angriff genommen, namentlich die Destinationsbildung. Die Umsetzung dieser an und für sich faszinierenden und aus wirtschaftlicher Sicht auch notwendigen Idee erweist sich aber als nicht so einfach wie vielfach gewünscht. In dieser Hinsicht wartet in den kommenden Jahren viel Arbeit auf die Touristiker.

3.3 Bergbahnen Graubünden

Im Sog der guten konjunkturellen Situation, dem Aufschwung im Tourismus und dem positiven Konsumverhalten der Gäste profitierten auch die Bergbahnen in Graubünden vom Wirtschaftsaufschwung.

Weniger positiv ausgewirkt haben sich verschiedene Medienmitteilungen über den (angeblichen) Schneemangel in den Bergen während der Wintersaison 2006/07. Sicher, es hatte weniger Schnee als in andern Wintern, die Pistenverhältnisse waren aber fast überall – natürlich auch dank den Schneeanlagen – hervorragend, wie diejenigen Gäste bestätigten, die sich trotz negativer Stimmung auf die Pisten wagten.

4. Recht

4.1 Bund

4.1.1 Neues Seilbahngesetz und -verordnung

Im Berichtsjahr ging es betreffend Seilbahngesetz und -verordnung um die praktische Umsetzung, die aber offensichtlich einige Schwierigkeiten, vor allem auch beim BAV, bereitet. Für die meisten Unternehmungen werden Gesetz und Verordnung allerdings erst interessant, wenn es um die konkrete Anwendung, nämlich eine eigene Konzessionserneuerung, geht. Grundsätzlich beschäftigt sich aber der nationale Verband SBS mit der gesamten Problematik um Gesetz und Verordnung.

4.1.2 Trockenwiesenverordnung

Über die Kontakte zwischen den Geschäftsstellen und unseren Vertretungen in den Gremien von Seilbahnen Schweiz konnten wir auch unseren Beitrag zur Stellungnahme von SBS zur sog. Trockenwiesenverordnung einbringen. Die Stellungnahme von SBS legte grosses Gewicht darauf, dass ein Nebeneinander von Schutz und Nutzung (u. a. durch den Tourismus) unbedingt ermöglicht werden müsse.

4.2 Kanton

4.2.1 Beschneigung

Noch Ende des Vorjahres gab das kantonale Departement für Volkswirtschaft und Soziales eine überarbeitete Version der Wegleitung Beschneigung heraus. Obwohl die neue Wegleitung einige Verbesserungen – u. a. fällt der terminlich festgelegte Einschneibeginn weg – aufweist, kann sich Bergbahnen Graubünden damit nicht uneingeschränkt anfreunden; die meisten vom Verband Bergbahnen Graubünden unterbreiteten Anträge wurden in der neuen Wegleitung nicht berücksichtigt. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die neue Wegleitung durch ein Ingenieurbüro, allenfalls auch durch einen Juristen, systematisch überprüfen zu lassen. Diese Prüfungen konnten im Berichtsjahr wegen hoffnungsloser Überlastung entsprechender Fachleute leider noch nicht abgeschlossen werden.



5. PR, Marketing, Verkauf

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits erwähnt und unter den Projekten noch einmal darauf hingewiesen, wurde mit dem Kommunikationskonzept eine PR-Offensive in die Wege geleitet. Diese wurde etwa mit der Medienkonferenz zum Winterauftakt in Zürich untermauert, aber auch mit verschiedenen eigenständigen Medienberichten etwa zu Saisonverläufen oder zu getätigten Investitionen der Bergbahnen.

Die im Berichtsjahr diesbezüglich spürbaren Aktivitäten bildeten den Start zur verstärkten Öffentlichkeitsarbeit. Für die Mitglieder wurden und wird damit auch eine verstärkte Mitarbeit gefordert, indem sie allenfalls vermehrt Informationen an den Verband abliefern mussten/müssen.

Im Berichtsjahr wurden im weiteren die Kontakte zur Politik intensiviert und der Vorstand schrieb sich betreffend politischer Äusserungen ein gegenüber früher etwas pointierteres Verhalten auf die Fahne.

5.2 Marke Graubünden

Um die Marke Graubünden wurde im Herbst des Berichtsjahres eine relativ grosse Kampagne unter dem Titel Enavant Grischun lanciert. Dabei ging es um den Start zur Verbreitung und Wiedererkennung der Marke Graubünden in Verbindung mit verschiedenen Anbietern und Produkten unter dem Label Graubünden. Die Bergbahnen Graubünden konnten sich im Zuge von Enavant Grischun massgeblich an einer Winter-Lancierungskampagne beteiligen.

5.3 Sponsoring BSV

Der bis anhin geltende Sponsoringvertrag mit dem Bündner Skiverband wurde auf Ende Juni 2008 vorsorglich gekündigt. Neben den Leistungen des Verbandes Bergbahnen Graubünden aus dem Sponsoringvertrag wurden in letzter Zeit vermehrt verschiedene Mitgliedsunternehmungen zusätzlich zum Verbandssponsoring von Seiten der Stützpunkte unter Druck gesetzt.



5.4 Eigene Produkte – graubündenCARD, SnowPass, SnowDays

5.4.1 graubündenCARD

Der Einsatz der graubündenCARD, dem Datenträger im Dual-Chip-System, bewährte sich im Einsatz bei den Produkten rund um den SnowPass Graubünden (SnowPass für Gäste, SnowPass für Skilehrer und SnowPass für BSV-Kader) auch im Berichtsjahr.

Auch wenn die Entwicklungstendenzen auf einen über verschiedene Kassen- und Zutrittsysteme kompatiblen Datenträger hinauslaufen, werden wir vorderhand um den kompatiblen Datenträger graubündenCARD nicht herumkommen. Eine neue Generation Datenträger wird unweigerlich auch Systemanpassungen bei Kassen und Zutrittslesern und damit noch ungeahnte Kosten für die Bergbahnunternehmungen mit sich bringen.

5.4.2 SnowPass

Das «graubündenweite» Abonnement, der SnowPass, hat sich in den letzten Jahren etabliert. Gäste, die viel und gerne in verschiedenen Skigebieten skifahren, schätzen die Vorteile des im ganzen Kanton gültigen SnowPasses.

Für den Winter 2006/07 wurden insgesamt 1'667 SnowPässe, vorwiegend im Vorverkauf bis Ende November 2006 und vorwiegend an Erwachsene verkauft.

5.4.3 SnowDays

Das Projekt SnowDays wurde zu Beginn der Wintersaison 2006/07 mangels Nachfrage durch die Gäste und damit für die Bergbahnunternehmungen nicht kostendeckende Verkäufe abgesetzt.

5.5 Preise

Gemäss einer Studie, in der die Bergbahnpreise von Graubünden mit denjenigen vom Wallis, von Skigebieten in der übrigen Schweiz, von Tirol und Vorarlberg, dem Südtirol und drei Skiregionen in Frankreich verglichen werden, sind die Preise gegenüber dem Vorjahr nur in Graubünden praktisch gleich geblieben. Vor allem im Südtirol und in Vorarlberg waren die Preisaufläge gegenüber dem Vorjahr massiv. Auffallend ist zudem, dass Graubünden die preisgünstigsten Karten für Kinder hat. Auf die Wintersaison 2007/08 hin wurden aber auch die Preise in Graubünden – moderat (im Durchschnitt +1%) – angepasst.

6. Projekte

6.1 Kommunikation

Als Konsequenz des Vorstandsbeschlusses vom Vorjahr, wurde im Berichtsjahr der Kommunikation Priorität zugemessen. Aus diesem Grund wurden externe Kommunikationsspezialisten – Agentur freicom – zugezogen und an einem Workshop Schwerpunkte für ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Dieses Konzept wurde als Dreijahresprogramm ausgestaltet. Für das Berichtsjahr wurde der Schwerpunkt klar auf PR und Marketing gesetzt, mit dem konkreten Höhepunkt einer Wintersasonauftakt-Medienkonferenz auf dem Dolder in Zürich, anlässlich der für die Wintersaison 2007/08 eine Schneegarantie für Graubünden abgegeben wurde.

6.2 Schule im Schnee

Das vor einigen Jahren ins Leben gerufene Projekt Schule im Schnee, im Rahmen dessen Schulklassen aus dem Unterland günstige Bedingungen für ihre Schullager im Winter angeboten werden, ist – trotz geringer Nachfrage – nach wie vor beliebt. Den Schulen stehen mittlerweile 38 Angebote zur Verfügung, die genutzt werden können. Bergbahnen Graubünden verstärkte die Werbung für dieses Projekt im Berichtsjahr, mit dem Hinweis auf die fehlende körperliche Bewegung der Jugendlichen. So wurde u. a. die verbandseigene Broschüre Bergbahnen bewegen im Mai an ca. 3'500 Schuladressen verschickt.



6.3 Skihalle

Bereits vor einigen Jahren wurde in Zusammenarbeit mit den Tiroler Seilbahnen abgeklärt, in wie fern die Skihallen in Deutschland, Niederlande und Belgien zu Werbezwecken für die alpinen Skigebiete genutzt werden können. Ein zweiter Besuch von Interessierten aus den beiden Verbänden im Januar 2007 hat nochmals bestätigt, dass sich die Werbung in den Hallen auf alle Fälle lohnen würde, können doch Skigebiete, die bereits in den Hallen präsent sind, grosse Zuwächse an Gästen aus den betreffenden Regionen feststellen. Im Moment bekommt der Gast in den verschiedenen europäischen Skihallen allerdings den Eindruck, dass «nur in Österreich skigefahren wird»! Die meisten grösseren österreichischen Skigebiete sind in irgendeiner Skihalle werbemässig äusserst präsent.

Im Anschluss an diese zweite Studienreise forcierte der Vorstand, der nach wie vor vom Projekt überzeugt ist, entsprechende Abklärungen. Ein definitiver Entscheid konnte allerdings bis zum Jahresende noch nicht getroffen werden.

6.4 Branchenkunde

Die sog. Projektstage Branchenkunde für die kaufmännisch Auszubildenden bei den Bergbahnunternehmen haben sich etabliert. Sie stossen bei den Auszubildenden auf reges Interesse und geben diesen Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen sowie in einer etwas ungezwungenen Atmosphäre die Zusammenhänge in einer Bergbahnunternehmung und im Kontext zum gesamten Tourismus kennen zu lernen.

Die Projektstage fanden im Berichtsjahr bei den Arosa Bergbahnen AG statt.



7. Weiterbildungskurse

7.1 Patrouilleurkurs – Ergänzende Schulung für Sprengberechtigte

Bereits traditionsgemäss fand der alljährliche Patrouilleurkurs im November in Arosa statt. 49 Patrouilleure aus Graubünden und aus der übrigen Ostschweiz absolvierten den Kurs unter der gewohnt kompetenten Führung von Willi Kuhn und seinen bewährten Klassenlehrern erfolgreich. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Ausbildungsstand bei den Patrouilleuren in Graubünden einen hohen Standard aufweist.

Es ist in den letzten Jahren zur Gewohnheit geworden, dass am Schlusstag des Patrouilleurkurses die ergänzende Schulung für Sprengberechtigte stattfindet. Im November 2007 haben 48 Angestellte von Bergbahnen und Gemeinden im Berggebiet Graubündens und der näheren Nachbarschaft diesen Kurs besucht, um die Gültigkeit ihrer Sprengausweise zu erneuern und für die Wintersaison gerüstet zu sein.



8. Dank

Vorstand und Geschäftsstelle von Bergbahnen Graubünden danken allen Behörden, Politikern und Wirtschaftsverbänden, die sich mit ihnen zusammen für den Bündner Tourismus einsetzen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bildeten im Berichtsjahr eine gute Basis für ein erfreuliches Tourismusjahr; nichts desto trotz braucht es von allen Seiten einen ungebrochenen Einsatz, um auch für die Zukunft gerüstet zu sein – auf den Lorbeeren ausruhen, bedeutet auch im Tourismus Rückschritt.

Ein spezieller Dank gilt Graubünden Ferien für die konstruktive Zusammenarbeit in verschiedenen Kooperationsprojekten – allen voran die gemeinsame Gestaltung der Generalversammlungen beider Verbände.

Unser besonderer Dank gilt vor allem auch allen Mitarbeitern unserer Bergbahnunternehmungen. Ohne ihren täglichen Einsatz wäre ein reibungsloser Betriebsablauf bei den Bergbahnen und eine – so hoffen wir – ungetrübte Freude unserer Gäste beim Schneesport undenkbar.



9. Jahresrechnung Bergbahnen Graubünden

Bilanz per 31.12.2007

Aktiven	
Flüssige Mittel/Bankguthaben	CHF 389'905.81
Forderungen	CHF 95'760.62
Transitorische Aktiven	CHF 9'953.25
Anlagevermögen	CHF 82'864.01
Reinverlust	CHF 6'028.26
Total Aktiven	CHF 584'511.95

Passiven	
Kreditoren	CHF 122'001.15
Transitorische Passiven	CHF 78'340.00
Rückstellungen	CHF 268'448.05
Kapital	CHF 115'722.75
Total Passiven	CHF 584'511.95

Erfolgsrechnung 2007

Ertrag	
Mitgliederbeiträge	CHF 397'047.00
Einnahmen Pools	CHF 450'042.49
Sonstige Erträge	CHF 14'599.69
Total Ertrag	CHF 861'689.18

Aufwand	
Einkauf Datenträger	CHF 80'309.20
Verwaltungsaufwand	CHF 204'140.63
Auszahlungen Pools	CHF 415'841.18
PR/Marketing/Kommunikation	CHF 127'441.76
Projekte	CHF 38'904.37
Neutraler Aufwand/Ertrag/ Steuern	CHF 1'080.30

Total Aufwand	CHF 867'717.44
Reinverlust	CHF -6'028.26

10. Revisorenbericht



Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Dem uns erteilten Auftrag nachkommend haben wir die Jahresrechnung 2007 von Bergbahnen Graubünden geprüft und dabei festgestellt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist. Unstimmigkeiten haben wir keine festgestellt.

Die **Erfolgsrechnung** weist einen **Aufwandüberschuss von Fr. 6'028.26** auf, die **Bilanz** schliesst beidseitig mit **Fr. 584'511.95**.

Die Belege stimmen mit den von uns stichprobenweise überprüften Buchungen überein.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung Bergbahnen Graubünden 2007 zu genehmigen und dem Vorstand sowie der Geschäftsstelle, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Decharge zu erteilen.

Laax, 14. April 2008


Peter Mauerhofer
Savognin Bergbahnen AG


Markus Moser
Corvatsch AG

11. Einige Wirtschaftsdaten

11.1 Die Bergbahnen in Graubünden 2006/07

Bei der Jahresbetrachtung der Geschäftsabschlüsse der Bergbahnen 2007 (Einschluss der Wintersaison 2006/07) ist feststellbar, dass die Bergbahnen in Graubünden als Ganzes unter den Vorjahresergebnissen abgeschlossen haben. Dies war – nach einer doch schwierigen Wintersaison 2006/07 – nicht anders zu erwarten.

Stabil haben sich die Verhältniszahlen verhalten; 95 % des Gesamtumsatzes stammen aus der Wintersaison, rund $\frac{2}{3}$ des Umsatzes aus den Bahnbetrieben und $\frac{1}{3}$ aus den Nebenbetrieben.

Die erreichten Ergebnisse haben den Unternehmungen immerhin erlaubt, im Rahmen der Vorjahre ihre Anlagen abzuschreiben. Aktuell waren 70 % des Anlagevermögens (Baurechnung) abgeschrieben. Zudem konnte das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital etwas zu Gunsten des Eigenkapitals verbessert werden.

Trotz einigen Jahren mit eher «gedämpften» Ergebnissen demonstrierten die Bergbahnunternehmungen mit einer konstanten Investitionstätigkeit ihre Anstrengungen für die Zukunft. Sie investierten rund 95 Mio. Franken – mehr als der Durchschnitt der Vorjahre – in Bahnanlagen (44 Mio. CHF), Infrastrukturanlagen (40 Mio. CHF) und Nebenbetriebe (12 Mio. CHF).

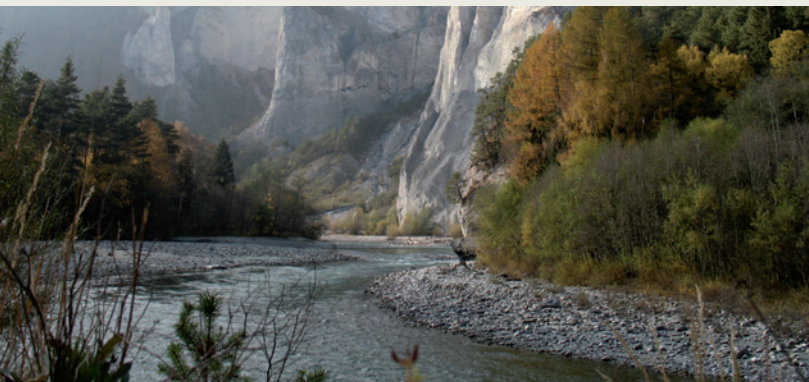
11.2 Wintersaison 2007/08

Genau zum richtigen Zeitpunkt – und dies selbst im Flachland – ist Mitte November 2007 ausgiebig der erste Schnee gefallen; zeitlich ist der erste Schneefall gar mit der Medienkonferenz von Bergbahnen Graubünden in Zürich zum Winterauftakt zusammengefallen. An einigen Orten hat dieser «frühe» Schneefall eine Vorverschiebung der Aufnahme des Winterbetriebes erlaubt. Jedenfalls haben die Wetter-, Schnee- und Pistenverhältnisse den Bergbahnen in Graubünden einen fulminanten Start in eine wegen frühen Osterfeiertagen mit gemischten Gefühlen angetretene Wintersaison beschert. Die kühle, nicht überaus kalte Witterung hat die gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich «dickere» Schneelage über die ganze Saison konserviert.

Kein Weihnachtstauwetter, kein Januarloch und eine allgemein spürbar gute Wirtschafts- und Währungslage haben die guten Umsätze der Bahn- und zugehörigen Gastrobetriebe praktisch über die ganze Wintersaison erhalten. Beeinträchtigt wurden sie lediglich von zum Teil nur lokal auftretenden, eher aussergewöhnlichen Sturmtagen mit Föhn, der in einzelnen Fällen zu Betriebs-einstellungen geführt hat. Entschädigt wurden die Gäste mit strahlenden Skitagen praktisch über den ganzen Februar 2008.

Die Geschäftsergebnisse der Bergbahnen dürften für die Saison 2007/08 wieder für einmal den Vorstellungen der Unternehmungen nahe kommen. Die Besucherzahlen bei den Bergbahnen dürften sich gegenüber dem Vorjahr um 12 % gesteigert haben. Bei den Umsätzen im Bahn- und Gastrobereich zeigen sich tendenziell Steigerung von guten 15 % resp. 10 % ab.

Die aus der Wintersaison 2007/08 resultierenden Geschäftsergebnisse sind für die meisten Bergbahnunternehmungen dringend notwendig. Nach wie vor besteht bezüglich Erneuerungen und bezüglich Basisinfrastrukturen wie z. B. der Beschneigung Nachholbedarf gegenüber der Konkurrenz im Ausland.



12. Mitglieder und Organe Bergbahnen Graubünden 2007

12.1 Mitglieder

Unternehmung	PLZ	Ort	Stimmen
Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	7000	Chur	3
Lenzerheide Bergbahnen AG	7078	Lenzerheide	50
Skilift Dieschen AG	7078	Lenzerheide	2
Skilift Crestas AG	7078	Lenzerheide	1
Bergbahnen Tschierschen	7063	Tschierschen	3
Pradaschier AG	7075	Churwalden	4
Skilift Fastatsch AG	7077	Valbella	1
Arosa Bergbahnen AG	7050	Arosa	33
Sportbahnen Hochwang AG	7026	St. Peter	2
Bivio Sportanlagen AG	7451	Bivio	3
Savognin Bergbahnen AG	7302	Landquart	14
Sportbahnen Bergün AG	7482	Bergün	3
Avers Skibetriebs AG	7447	Avers-Cresta	1
Bergbahnen Splügen-Tambó AG	7435	Splügen	6
SanBeTur SA	6565	San Bernardino	1
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	7404	Feldis	2
Skilift Obermütten AG	7431	Mütten	1
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	7403	Rhäzüns	1
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	7423	Sarn	2
Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG	7431	Tschappina	4
Bergbahnen Grüşch-Danusa AG	7214	Grüşch	6
Genossenschaft Aelplibahn	7208	Malans	1
Bergbahnen Engadin St. Moritz AG	7500	St. Moritz	71
Celeriner Bergbahnen AG	7505	Celerina	(32)
Engadin Snow an Fun School AG	7505	Celerina	(2)
Diavolezza Bahn AG	7504	Pontresina	(10)
St. Moritzer Bergbahnen	7500	St. Moritz	(22)
Suvretta-Piz Nair AG	7500	St. Moritz	(5)
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	7504	Pontresina	2
Skilift Müsella AG	7549	La Punt	1
Corvatsch AG			21
Furtschellas-Bahn AG	7514	Sils-Maria	(7)
LSB Surlej-Silvaplana-Corvatsch AG	7513	Silvaplana	(14)
AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair	7500	St. Moritz	6
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	7524	Zuoz	4
Bergbahnen Samnaun AG	7551	Samnaun	33
Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent AG	7550	Scuol	20
Sportanlagen AG Val Müstair	7532	Tschieriv	2
BB Brigels/Waltensburg/Andiast AG	7165	Breil/Brigels	8
Bergbahnen Disentis AG	7180	Disentis/Mustér	7
Weisse Arena Bergbahnen AG	7032	Laax	63
Bergbahnen Obersaxen AG	7134	Obersaxen	10
Sedrun Bergbahnen AG	7189	Rueras	13
Bergbahnen Piz Mundaun AG	7138	Surcuolm	9
Sportbahnen Vals AG	7132	Vals	4
Schweizer Schneesportschule BAW Brigels	7165	Breil/Brigels	1
Bergbahnen Davos Klosters AG	7260	Davos Dorf	74
Sportbahnen Pischa AG	7260	Davos Dorf	4
Schweizer Skischule Davos	7260	Davos Dorf	1
Bergbahnen Rinerhorn AG	7277	Davos-Glaris	6
Sportbahnen Davos-Schatzalp	7270	Davos Platz	1
Schweizer Skischule Klosters	7250	Klosters	1
Genossenschaft Skilift Selfranga	7250	Klosters	1
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	7252	Klosters-Dorf	6

12.2 Verbandsorgane

Vorstand

Silvio Schmid	Präsident	Sedrun	Kommunikation
Markus Meili	Vizepräsident	Celerina	Technik, Verbindung zu SBS
Peter Engler	Mitglied	Davos	Tarife, Produkte und Koordination im Verband
Martin Hug	Mitglied	Laax/Flims	Ausbildung und Partnerbetreuung
Hans Peter Lötscher	Mitglied	Grüsch	Marketing und Kommunikation
Lorenzo Schmid	Mitglied	Arosa/Chur	Politik und Wirtschaft

Revisoren

Peter Mauerhofer	Savognin Bergbahnen AG	Landquart
Markus Moser	Furtschellas Bahn AG	Sils Maria

Geschäftsstelle

Hans-Jörg Matter	Laax
------------------	------



12.3 Aus- und Weiterbildungsgremien und temporäre Arbeitsgruppen

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Willi Kuhn	Kursleiter	Litzirüti
Walter Eggenberger	Kursleiter Stellvertreter	Lenzerheide
Dr. Monika Biffiger-Meister	Kursärztin	Steffisburg
Markus Bissig	Klassenlehrer	Lenzerheide
Paul Brunner	Klassenlehrer	Pontresina
Denise Dübi	Klassenlehrerin	Muri BE
Tini Flepp	Klassenlehrer	Disentis
Alberto Rogantini	Klassenlehrer	Bever
Romano Pajarola	Klassenlehrer	Davos
Walter Tschanz	Klassenlehrer	Arosa

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Valentin Meier	Kursleiter	Davos
Clo Gregori	Kursleiter	Spiez

Branchenkunde für kaufmännisch Auszubildende

Ans Bazzell	Lehrmeister	Scuol
Yves Bugmann	Lehrmeister, Referent	Davos
Andrea Camastral	Lehrmeister, Referent, Prüfungsexperte	Splügen
Philipp Holenstein	Lehrmeister, Referent	Arosa
Martin Kreiliger	Referent	Disentis
Hansjürg Lehmann	Lehrmeister	Disentis
Hans-Jörg Matter	Koordinator, Referent	Laax
Peter Mauerhofer	Lehrmeister	Savognin/Landquart
Silvio Schmid	Lehrmeister, Referent	Sedrun
Flurin Tschuor	Lehrmeister	Laax

